

KOMMENTAR

EHRENBACHHALLE WEIZEN

Falsch geplant

EDELGARD BERNAUER



Die Sanierung der Ehrenbachhalle im Stühlinger Ortsteil Weizen mit ihrer jetzigen Kostenexplosion wirkt ein bisschen wie das Planungs-Desaster der Elbphilharmonie en miniature. Wie so etwas passieren kann, erschließt sich Außenstehenden kaum. Klar, dass bei der Sanierung maroder Bauten immer Unwägbarkeiten auftreten und während der Baumaßnahmen gerne noch Sonderwünsche geäußert werden. Die Sanierung der Ehrenbachhalle ist aber nicht das erste Großprojekt, das die Stadt in Angriff genommen hat. Klar, Rahmenbedingungen, Vorschriften und politische Gewichtungen verändern sich. Aber daran alleine kann es nicht liegen, dass an der Stadt möglicherweise fünf Mal so viele Kosten hängen bleiben wie ursprünglich angenommen. Veranschlagt war die Sanierung auf eine Million Euro; jetzt müssen alleine für den Brandschutz mindestens 350 000 Euro zusätzlich berappt werden. Diesen hatte die Stadtverwaltung in ihrer Fixierung auf eine möglichst rasche Wiederinbetriebnahme der Halle außer Acht gelassen.

Aber aus Fehlern kann man lernen. Denn auch die Sanierung der Stühlinger Stadthalle droht, und in diesem Zusammenhang kann das Projekt Ehrenbachhalle wie eine Art Pilotprojekt betrachtet werden. Nur ein kleines Trostpflaster war die Information von Bürgermeisterin Isolde Schäfer, dass in diesem Jahr voraussichtlich 500 000 Euro mehr als bisher angenommen, an Gewerbesteuer in den Stadtsäckel fließen und im neu erschlossenen Gewerbegebiet Sulzfeld III mit einer Ausnahme alle Plätze verkauft sind. Und für den letzten freien Platz laufen konkrete Verhandlungen. Mit zusätzlichen Finanzmitteln hat der Verkauf von Bauflächen aber bekanntlich wenig zu tun. Es fließt ja nur Geld zurück, das die Stadt in die Erschließung investiert hat. Das Jahr ist noch nicht einmal zur Hälfte um, und schon zeichnen sich weitere ungeplante Belastungen für die Stadtkasse ab: der Hangrutsch in Mauchen sowie die marode Ehrenbach-Brücke und Stützmauer in Weizen. Da ist das erfreuliche Gewerbesteuer-Plus wahrlich nur ein schwacher Trost.

waldshut.redaktion@suedkurier.de

Eher pro oder contra?

Zu vielen Themen kann man unterschiedlicher Ansicht sein. Der SÜDKURIER als Meinungsplattform für die Region greift diese verschiedenen Meinungen auf. Wenn Sie daran Interesse haben, Ihre Meinung für oder wider ein Thema am Hochrhein zu äußern, dann melden Sie sich in unserer Redaktion. Kontakt zur Redaktion per E-Mail an [waldshut.redaktion@suedkurier.de](mailto:waldshut.redaktion@suedkurier.de)  
Post: SÜDKURIER Medienhaus  
Lokalredaktion, Bismarckstraße 10  
79761 Waldshut-Tiengen

NACHRICHTEN



Lions-Präsident Jochen Seipp (links) mit seinem Vorgänger Hardy Kessler. BILD: LIONS-CLUB WALDSHUT

PERSÖNLICHES

Neuer Präsident beim Lions-Club

Waldshut/Höchenschwand – Jochen Seipp (41) übernahm am vergangenen Dienstag von seinem Vorgänger Hardy Kessler die Leitung beim Lions-Club Waldshut. Die Ämterübergabe fand im Rahmen einer Feierstunde im Clublokal Hubertustuben in Höchenschwand statt. „Ich fühle mich zuhause unter den Lions-Freunden und schätze das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird.“, so Seipp. Der Waldshut-Tiengener Geschäftsmann übernimmt den Vorsitz turnusgemäß für ein Jahr.

NOTIZEN

**Ordnungsamt am Freitag zu:** Wegen einer betriebsinternen Veranstaltung bleiben die Dienststellen des Ordnungsamtes am Freitag, 23. Juni, geschlossen. Dazu zählen neben der Ortspolizeibehörde und dem Straßenverkehrsamt auch das Bürgerbüro in Waldshut und Tiengen, die Wohngeldstelle, das Ausländeramt sowie das Standesamt und die Grundbucheinsichtsstelle.

**Die Selbsthilfegruppe „Herzkinder – Leben mit angeborenem Herzfehler“** trifft sich am Donnerstag, 22. Juni, um 19 Uhr in der Realschule Tiengen zum Thema „Schwerbehindertenausweis und Leistungen der Krankenkasse“ mit Referentin Frau Bast. Der Eintritt ist frei. Alle Mitglieder und Interessierten sind willkommen. Infos bei T. Müller, Telefon 07741/96 90 99, oder per E-Mail ([herzkinderwt@googlemail.com](mailto:herzkinderwt@googlemail.com)).

**Der Trägerverein des Frauen- und Kinderschutzhomes Kreis Waldshut** hat Hauptversammlung am Freitag, 23. Juni, ab 20 Uhr im Hotel Bercher in Tiengen.

**Ein Platzkonzert** veranstaltet der Musikverein Aispel-Rohr am Freitag, 23. Juni, ab 20 Uhr in Rohr auf dem Spielplatz im Mösele. Für Bewirtung ist gesorgt. Bei schlechter Witterung fällt das Platzkonzert aus.



Ehrenamtliche in Berlin

**Ein Gruß aus der Hauptstadt:** Die CDU-Bundestagsabgeordnete Gabriele Schmidt hatte 50 politisch Interessierte als Dank für ihr ehrenamtliches Engagement nach Berlin eingeladen. Die Teilnehmer erlebten auf der viertägigen Reise ein abwechslungsreiches Programm. Darunter waren unter anderem ein Besuch des Bundeskanzleramtes und des Bundesfinanzministeriums, eine Spreefahrt sowie eine Führung an der Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße. Während des Besuchs im Bundestag nahm sich Gabri-

ele Schmidt Zeit für ein persönliches Gespräch. Die Reisegruppe nutzte die Gelegenheit, um mit der Abgeordneten über die Rentenpolitik und das Bundesteilhabegesetz zu sprechen. Interessiert zeigten sich die Anwesenden auch am Arbeitsalltag im Wahlkreis und dem persönlichen Fazit der Abgeordneten nach vier Jahren Abgeordnetentätigkeit im Bundestag. „Wir kommen zurück mit unvergesslichen und zahlreichen neuen Eindrücken“, lautete das Fazit der Reisenden. BILD: WAHLKREISBÜRO GABRIELE SCHMIDT

Ideen für die Liedermatte

- Bürger diskutieren über neues Quartierkonzept
- Verkehrsentschärfung an der B 34 gefordert
- Keine Ergebnisse zum Thema Bürgerbegegnung

VON PETER ROSA

Waldshut – Einwohner der Liedermatte trafen sich zum zweiten Workshop für ein energetisches Quartierkonzept „Liedermatte“. Dort vertieften sie die bereits beim ersten Workshop im Januar ausgearbeiteten Themenbereiche gemeinsam mit Vertretern der Stadtwerke und des Energieversorgers Badenova. Das Unternehmen wurde seitens der Stadt Waldshut-Tiengen mit der Erstellung des Konzepts in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken beauftragt.

Im Bereich „Optimierung der Verkehrssituation im Quartier“ brachten sie hier sowohl die schon seit Jahrzehnten in Betracht gezogene Ampel zwischen der B 34 und Am Liederbach wieder ins Gespräch, um besonders am Morgen die Ausfahrt zu verbessern. Ebenso wird eine Einbahnstraßenregelung in der Siemens- der Robert-Bosch- und möglicherweise der Bunsenstraße in Erwägung gezogen, die die schwierige Rechts-vor-Links-Regelung in den Einfahrten zur Straße Am Liederbach entschärfen könnte.

Beim Bereich „Energieeffizienz und Energieerzeugung“ kam man zu dem Schluss, dass ein gemeinsames Treffen von Vertretern der Stadt, der Stadtwerke



Während des zweiten Workshops im Rahmen des energetischen Quartierkonzepts Liedermatte diskutierten Einwohner über verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten ihres Quartiers in der Theodor-Heuss-Schule. Horst Schmidle (Dritter von rechts), Geschäftsführer der Stadtwerke Waldshut-Tiengen betreute das Themengebiet Energieeffizienz und Energieerzeugung. Rechts: Bürgermeister Joachim Baumert. BILD: PETER ROSA

und denen der Immobiliengesellschaften notwendig ist, um die zeitliche Koordination einzelner Maßnahmen in Einklang zu bringen. Für den Einbau von Wasserspeichern und Nahwärmanlagen oder die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Dächern müssen sowohl die Statik der Gebäude, als auch der Zustand und die Lebensdauer der Dächer und bestehender Anlagen geprüft werden.

Als besonders knifflig erwies sich der Themenbereich „Bürgerbegegnung ermöglichen“. Hier konnten weder konkrete Maßnahmen, noch Ansprechpartner ermittelt werden. Man wolle sich

aber mit einer möglichen Wiedereinführung eines Komitees für Straßensafte einsetzen und regelmäßige Quartiertreffen in den Gaststätten lancieren. Turniere auf dem Bolzplatz könnten ebenfalls das Miteinander fördern.

Die Ergebnisse werden in einem Bericht zusammengefasst und dem Gemeinderat präsentiert. Die hierbei entstehenden Steckbriefe werden auch für die Bürger einsehbar sein. Projektleiter Marc Krecher präsentierte im Vorfeld die bisherigen Ergebnisse zum Thema Nahwärme. So könnten die Föfa-Gebäude im Zentrum der Liedermatte von einer einzigen Anlage versorgt werden.

Umstrittene Querbänder bleiben

Ortschaftsrat lehnt Antrag zur Entfernung der Streifen vor dem Gemeindehaus ab. Gremium will Tempo-30-Zone beantragen

**Eschbach (tao)** Die Querbänder aus Pflastersteinen bleiben. Nach ausgiebiger Diskussion und zahlreichen Stellungnahmen seitens der Bürger lehnte der Ortschaftsrat den Antrag ab, die Bänder, die beim Befahren viel Lärm verursachen, wieder zu entfernen. Einen entsprechenden Antrag hatte Andreas Zieringer, Mitglied des Ortschaftsrates, eingebracht, mit der Begründung, dass der Lärm, der vor allem in den frühen Morgenstunden ins Gewicht fällt, den Anliegern auf Dauer nicht zuzumuten sei.

Zwar reichte es bei der Abstimmung nur für ein Patt, aber damit galt sein Antrag als abgelehnt. Die Enttäuschung der Anlieger brachte Christoph Albiez

auf den Punkt: „Wir bleiben damit auf dem Problem sitzen, ich bin extrem enttäuscht.“ Aber es gab auch andere Meinungen. Kindergartenleiterin Ute Eschbach erklärte: „Ich selbst merke nichts davon, die Kleinkinder wachen bei ihrem Mittagsschlaf nicht auf, ich selbst brems vor den Querbändern automatisch ab.“ Ein anderer Anwohner sagte: „Ich höre definitiv jedes Auto. Es ist Lärm, der mich stört und der nicht sein muss.“ Ein weiterer Bürger machte den Vorschlag: „Ausbauen, teeren, rot anstreichen.“

Ebenso unterschiedlich argumentierten die Ortschaftsräte. Martin Obrist stellte fest: „In der Frühe ist es schon extrem laut, für mich bringen die Bänder nicht das, was wir uns davon versprochen haben.“ Matthias Schupp erklärte: „Offensichtlich ist es für die Anlieger nicht möglich, sich an den Lärm gewöhnen zu können. Es liegt an uns, das Problem zu lösen.“ Ulrike

Obrist erinnerte an die durchgeführten Geschwindigkeitsmessungen, die eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 41 Kilometern pro Stunde ergeben hatten. „Das zeigt doch, dass die Bänder was bewirken.“ Auch Beate Buck fand, dass die Bänder dazu beitragen, dass langsamer gefahren wird. Ortsvorsteher Markus Waßmer setzte sich ebenfalls für den Erhalt der Bänder ein. „Unser Ziel muss es sein, dass langsamer gefahren wird und damit der Geräuschpegel kaum noch ins Gewicht fällt.“ Hoffnung setzt der Ortschaftsrat auf eine weitere Maßnahme, auf die Einführung einer Tempo-30-Zone. Dazu fasste das Gremium einen einstimmigen Beschluss.

„Wir werden einen entsprechenden Antrag bei der Stadt stellen“, so Waßmer, die Entscheidung liege jedoch beim Gemeinderat. Seitens der Bürger wurde gefordert: „Wenn die Maßnahme nichts bringt, muss das Thema er-



Ein sensibler Bereich in Eschbach: der Vorplatz des Gemeindehauses, in dem auch der Kindergarten untergebracht ist. Trotz Hinweisschild, Piktogramm und Querband aus Pflastersteinen wird immer noch zu schnell gefahren. Der Ortschaftsrat beschloss nun die Einführung einer Tempo-30-Zone. BILD: MANFRED DINORT

neut auf den Tisch.“ Mit zahlreichen Anmerkungen nahm der Ortschaftsrat einen Bauantrag in der Reblandstraße zur Kenntnis. Hier plant Harald Würtenberger den Bau eines Mehrfamilien-

hauses. Zufrieden äußerte sich Waßmer über die Bereitschaft der Bürger, bei der Bundestagswahl im Wahlvorstand mitzuarbeiten: Der Vorstand konnte problemlos besetzt werden.